

ben laut und kräftigst gegen das vor Paris, gegen diesen unnützen. Sie stellt dabei die Behauptung wählten als Zielpunkt ihrer Geliebe die Hospitäler, Ambulanzen, und Gefängnisse.

General v. Manteuffel traf heute ds verweilte Prinz Luitpold von Le Mans. 2. Tag. 8 Zoll tiefer d. Har.

de vom Kriegsschauplatz. Ver- gegen General Chanzy operierenden am 10. unter fortwährenden Sieg- mit ihren Toten bis auf 1 Meile ran. 1 Geschütz, 4 Mitrailseulen unermundete Gefangene fielen in Diesseitiger Verlust nicht sehr be- v. Pobjielsti.

Aus der 151. Depesche vom Der Königin Augusta in Berlin. siegreiche Gefechte in Le Mans; Mitrailseulen und Kanonen ge- mäßig beim 3., 9. und 13. Korps. noch. Französische Telegramme um ersten Male ein, geschlagen zu Wilhelm.

Derder marschiert gegen Velfort und seinem Generalkab den Truppen demselben die Stelle zu suchen, wo Boubaki stellen und diesem eine will.

St. Cornelle, bei La Croix, bei enkampf in Le Mans, Gefecht bei ee. Schlacht bei Le Mans. (3. Tag.) ee vom Kriegsschauplatz. Ver- (e.) Die vorliegenden Berichte der ern unfere Gesamtverlust an Toten in den siegreichen Kämpfen vom e. auf 177 Offiziere und 3203 Mann. arden bis jetzt über 22 000 unver- ene, 2 Fahnen, 19 Geschütze, über fahrzeuge und außerdem eine Menge umition und Armeematerial abge- v. Pobjielsti.

s. Wegen des starken Nebels geht seit drei Tagen nur langsam vor- gestern und heute wieder viel ge- unsere Batterien haben auf den gewütet. Graf Nolte, der Kron- enberg u. a. besahen sich die Feuer- neuen Porzellanfabrik aus, einem Punkte, wo die Granaten rechts ugen. Graf Nolte entging auf der o einem Unfall, der ihm hätte das anen. In der Nähe seines Wagens Granate, die ihn, seine Adjutanten, o die Pferde mit Eis- und Erdstücken af eine Verwundung stattand.

## Die hungernden Vögel!

schwermut nach Zerstreung ringend, einem Heereszuge des Kaisers nach schlesien freiwillig angeschlossen, wo zahl übermütiger Basallen Achtung lichen Speiter bejubringen. Dort daß Graf Herrenried während der Anzahl fester Burgen mit einer einem Walde als Hintergrund liegen Feinden den letzten Ausweg zu ver- um Schatten einer gewaltigen Eiche nun plötzlich Graf Herrenried das eines Kindes.

edelmütig und hochherzig angelegt, nach der Stelle, wo das Geschrei endete alsbald in einem Pohlwege erson zu Pferde, die ein schreiendes en suchte und in der Nähe der Frau u Pferde ein berittener, mit einer u Diener.

cht im Feindestande folgend, tief o die seltsame Gruppe an. Statt endeten das Weib und der Diener e zur tollsten Flucht, dem Weibe s schreiende und zappelnde Kind. usen der Pferde unverfehrt blieb f von dem mitleidigen Grafen auf- seinen Dienern gebracht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: in Orts- und Naqqar-orts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen Inlnd. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 7.

Neuenbürg, Freitag den 13. Januar 1911.

Anzeigenpreis: die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 J bei Auskunftserteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Enztal-Druck: „Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Berlin, 10. Jan. Wie man hört, leistet Kaiser Wilhelm der Einladung des Zaren zum Besuch in Petersburg in der ersten Maiwoche Folge.

In Frankreich ist das Parlament am gleichen Tag wie der deutsche Reichstag zu seiner regelmäßigen Tagung zusammengetreten und hat zunächst mit der Fortsetzung der langweiligen Budgetberatung begonnen. Abwechslung wird aber bald die mit großer Spannung erwartete Rede des Ministers des Aeußern, Pichon, bringen, der gegenwärtig doppelt Anlaß hat, sich über die auswärtige Politik Frankreichs zu verbreiten, denn die englisch-französischen Nichtsnutzigkeiten sind immer noch nicht beendet, obgleich die internationale Pressfehde allmählich durch den russischen Minister Sazonow immer kräftiger gedämpft wird und der aufgeblasene Blagenball, der zwischen Petersburg, Paris und London hin- und hergeworfen wurde, von Tag zu Tag mehr zusammenschrumpft. Die deutsch-russischen Beziehungen sind eben bei der Potsdamer Zusammenkunft in neue feste Formen gegossen worden, aus denen wiederum die neue kräftige und glückliche Hand am Ruder in der Berliner Wilhelmstraße zu erkennen ist. Die Östmitische waren so unvorsichtig, Sazonow als düpiert, als eine Art Trottel hinzustellen, und haben dadurch glücklich erreicht, daß dieser selbst in den Kampf eingriff und die deutsche Regierung in die angenehme Lage versetzte, ruhig zuzuwarten, wie die alten und neuen Freunde des nach Paris übergesiedelten Gen. Jzwolski auf die Finger geklopft wurden.

Berlin, 11. Jan. Im Roabiter Krawallprozess wurde heute das Urteil verlesen. Der Andrang des Publikums war gewaltig. Der Angeklagte Rod, der Schußleute durch Messerhiebe verletzt hatte, wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, der Angeklagte Tiedemann zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, die Angeklagten Meyer, Heide und Wardt zu je 9 Monaten Gefängnis, Raschut zu 8 Monaten, Bilz im Hauptfalle freigesprochen, im Nebenfalle zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnis von 1 bis 6 Monaten. Die Angeklagten Albroch, Weidmann und Klische wurden zu Geldstrafen von 40 und 50

## Namenlos.

Romantische Erzählung von E. Homberg.

Da das Kind ein wohlgebildetes Knäblein im Alter von vielleicht einem Jahre war, auch ein goldenes Kettlein am Hals trug, worauf das Wahrzeichen des Ritters Georg eingegraben war, also eine edle Abstammung des Kindes wahrscheinlich schien, so betrachtete der fromme, kinderlose Graf Herrenried das Auffinden des Kindes als eine höhere Fügung und beschloß, das Kind zunächst in gute Verwahrung zu nehmen.

Während der Dauer des Feldzuges ließ er dann viele Erkundigungen nach den Eltern des Kindes anstellen, doch sie blieben alle erfolglos, denn in den damaligen Kriegszeiten waren Zerstörungen, Plünderungen der Einwohner so allgemein, daß ganze Ortschaften zeitweise menschenleer wurden und Erkundigungen nach dem ausgefundenen Kinde bei Niemanden Gehör fanden.

Graf Herrenried beschloß daher, den kleinen Knaben, den er bald lieb gewonnen hatte, trotz der Mäßeligkeiten des Feldzuges zu behalten und trug seinen Dienern auf das Strengste auf, das Kind auf das Sorgfältigste zu hüten und zu pflegen, nahm auch, sobald als es möglich war, eine Wärterin für das Knäblein und brachte es später bei der Heimkehr vom Feldzuge mit auf Schloß Herrenried.

Hatte aber der Graf gehofft, damit auch seiner kinderlosen Gemahlin eine Freude zu machen, so

Marl verurteilt. Sämtlichen Verurteilten wurden erhebliche Teile der letzten Untersuchungshaft angerechnet, bei mehreren die Gesamtstrafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Die Angeklagten Feln, Sattler, Frau Sattler und Kraxa wurden freigesprochen.

Potsdam, 12. Jan. Die Unterhandlungen der Stadt Potsdam mit dem Grafen Zeppelin und der Direktion der Luftschiffbau Gesellschaft in Friedrichshafen haben dahingeführt, daß in Potsdam eine Zeppelin-Luftschiffhalle errichtet wird. Die Halle wird die einzige in der Nähe von Berlin sein und dem Gesamtverkehr Großberlins dienen.

Berlin, 12. Jan. In einer Filiale der Darmstädter Bank in Cottbus sind 25 000 M. unterschlagen worden. Ein 21-jähriger Buchhalter, der mit dieser Summe nach der Post geschickt worden war, ist von diesem Geschäftsgang nicht wieder zurückgekehrt.

Berlin, 10. Januar. Wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, ereigneten sich beim Nodeln vier schwere Unglücksfälle. Einer Dame wurden die Pulsadern durchschnitten, ein Herr erlitt einen Beinbruch, ein anderer schwere Kopfverletzungen und eine Dame wurde von einem Skiläufer umgerannt, so daß sie einen Beinbruch und einige Verletzungen davontrug.

Oldenburg, 10. Jan. Eine Giftmordangelegenheit erregt zurzeit in Rirchatten und darüber hinaus großes Aufsehen. Dort starb vor einiger Zeit eine 23 Jahre alte Witwe ganz plötzlich. Der Umstand, daß mit ihr ihre 3 Kinder tot aufgefunden wurden, ließ den Verdacht aufkommen, daß die Todesursache keine natürliche sei. Die Untersuchung erbrachte den Beweis, daß Vergiftung durch Arsenik vorlag. Die auf Grund dieses Ergebnisses angestellten Nachforschungen führten zur Verhaftung eines nahen Bekannten der Witwe.

Bingen, 10. Januar. Der reichste Mann der Rheinprovinz und wohl auch Südwestdeutschlands, Rittergutsbesitzer und Kommerzienrat Karl Puricelli, ist auf Rheinböllwarte gestorben. Der bereits 87 Jahre alte Gewordene hat sich hier ein Denkmal gesetzt durch Errichtung eines Blindenheims, sowie durch seine große Wohltätigkeit. Er war Ehrenbürger der Stadt Bingen.

täuschte er sich sehr. Die Gräfin betrachtete vielmehr den Knaben mit Mißtrauen und wollte auch nichts davon hören, wenn ihr Gemahl im Hinblick auf das drohende Aussterben seines Stammes den Wunsch äußerte, den Knaben zu adoptieren, am allerwenigsten wollte aber die Gräfin es für wahrscheinlich halten, daß der Knabe edler Abkunft sei, obwohl der Graf des öfteren erzählte, unter welchen Umständen er den Knaben gefunden hätte und daß das Weib, das ihn getragen, ganz augenscheinlich seine Wärterin, aber nicht seine Mutter gewesen sei, denn die Mutter würde das Kind nicht auf solche Weise im Stiche gelassen haben.

Diese Beteuerungen fanden aber bei der Gräfin wenig Gehör und sie behandelte den Knaben nach wie vor wie einen Fremdling. Der Graf schloß das verwaiste Knäblein aber desto mehr in sein Herz und übergab es zur Pflege der Frau seines Schloßvogts, die es wie ihren Augapfel hüten mußte.

Unter den Gründen, die Adoption des Knaben abzulehnen, hatte die Gräfin auch häufig denjenigen, daß ihre Ehe nicht notwendig kinderlos zu bleiben brauche und dann dem wahren Kinde durch das angenommene ein großes Anrecht, die Entziehung des Majorats, entstehen könne.

Der Graf ließ daher seinen Wunsch, den Knaben, den man nach den Wahrzeichen an seiner goldenen Halskette „Georg“ nannte, zu adoptieren, fallen, sorgte aber dafür, daß der heranwachsende und an Körper und Geist vorzüglich gedeihende Knabe eine

In Charlottenbrunn in Schlesien wurde der Einjährige Dain vom Schweißniger Feld-Artillerie-Regiment beim Nodeln gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. — Auf der Nodelbahn am Hopsenberg bei Dagnau fuhr ein mit 5 Schülern besetzter Nodelschlitten gegen einen mit drei Mädchen besetzten Schlitten. Ein Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt, ein anderes erlitt einen Armbruch, während das dritte unversehrt davonkam.

Appenweier, 11. Jan. Ein Obsthändler, der gestern im Renchtal war und dort sich offenbar zu stark an echtem Rirschwasser gelabt hatte, stellte sich bei der Heimfahrt mit der Bahn, da es ihm im Wagen zu heiß geworden war, auf die Plattform desselben. Dort bekam er das Nebengewicht und stürzte von dem fahrenden Zuge ab. Er kam glücklicherweise mit leichten Verletzungen im Gesichte und dem Schrecken davon.

Bilsen, 10. Jan. Die aus 7 Personen bestehende Familie des Ritters Regal, die ein gesundes weißes Pulver irrtümlich für Salz hielt und damit zubereitete Speisen genoss, erkrankte unter Vergiftungserscheinungen. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Arsenikvergiftung. Mehrere Familienglieder schweben in Lebensgefahr.

In Innsbruck ist die 19-jährige Kontoristin Luise Thalcr beim Nodeln gegen eine Mauer gefahren und hat auf der Stelle ihren Tod gefunden. — Beim Preisrodeln im Hall Tal ereigneten sich zahlreiche schwere Unfälle. Die Rettungsgesellschaft mußte eine Anzahl Verlegter in das Spital überführen.

London, 10. Jan. Eine furchtbare Feuersbrunst zerbröckelte in der Frühe die große Frucht-Gelee-Fabrik von Morton in der West Ferry Road zu Millwall im Londoner Ostend. Das gesamte riesige Gebäude stand lichterloh in Flammen, ehe man den Ausbruch bemerkte. Der Brand hätte das ganze Ostend und die Docks in roten Feuerleihen. Mehreren Brigaden Feuerwehr gelang es erst nach stundenlangem Kampf, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Zwei Feuerwehrlente wurden schwer verletzt. Der Schaden beträgt viele 100 000 Mark.

New-York, 11. Januar. Adolphus Busch hat der Harvard Universität 100 000 Dollars für den Neubau eines Deutschen Museums überwiesen.

den damaligen Verhältnissen entsprechende gute Erziehung erhielt.

Und als der Georg zehn Jahre alt war, da ereignete sich das Wunderbare, daß auch die Ehe des Grafen Herrenried mit einem Kinde gesegnet wurde. Die Gräfin schenkte einem Mädchen das Leben, mußte aber selbst im Wochenbette ihr Leben lassen. Bereits mit dem Tode ringend hatte sie aber noch ihrem Gemahl das Gelöbniß abgenommen, auf das Sorgsamste über das Wohl des so lange fehlend erwarteten Sproßlings zu wachen und unter keinen Umständen den Georg durch eine Adoption über die kleine Gräfin zu stellen.

Was der Graf versprach, hielt er. Er sorgte auf das Lieblichste für sein Kind, das teuerste Vermächtnis seiner entschlafenen Gemahlin und für den Knaben Georg blieb er der väterliche Freund.

Als Georg zum Jüngling herangereift war und sowohl in einer Klosterschule gebildet als auch bei einem berühmten Fechtmeister die Kunst Schwert und Lanze zu führen, erlernt hatte, ordnete Graf Herrenried an, daß jedermann auf seinem Schlosse und Gebiete den wackeren Jüngling „Junfer Georg“ nennen mußte, obwohl dieser Titel nur jungen Männern adeliger Abstammung zukam.

Graf Herrenried tat dies einestheils deshalb, weil er fest daran glaubte, daß Georg adeliger Geburt sei und in Kriegswirren in Pöbmen und Schlesien seine Eltern verloren habe, andernteils war auch Georg ein so feiner, ritterlicher, junger Herr geworden, der es mit jedem wahren Junfer in allen

## Württemberg.

Stuttgart, 10. Januar. Auf der Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei hat der Reichstagsabgeordnete Konrad Haußmann an die Parteigenossen des ganzen Landes einen warmen Appell gerichtet, die aus politischen Erwägungen hervorgegangene Verständigung mit der Nationalliberalen Partei loyal und tapfer zu erfüllen. Daß dieser Appell angezeit war, beweist eine dem „Schwäb. Merkur“ aus dem 4. Reichstagswahlkreis (Wöblingen-Leonberg) zugegangene Zuschrift, in der es u. a. heißt: „Wie es scheint, ist ein Teil der Wähler der Volkspartei im 4. Wahlkreis mit der von ihrer Parteileitung und der Nationalliberalen Partei getroffenen Abmachung nicht einverstanden und beabsichtigt an einer eigenen Kandidatur festzuhalten. Auf nationalliberaler Seite war anfangs in verschiedenen Kreisen auch keine große Neigung vorhanden gewesen, auf eigene Kandidaturen zu verzichten, aber man hat sich mit dem nun einmal vereinbarten abgefunden und bis jetzt das Abkommen loyal gehalten. Es würde deshalb, wenn die ganze Abmachung durch das Verhalten der Volkspartei im 4. Wahlkreis in die Brüche ginge, alle Verantwortung auf der Volkspartei ruhen, denn davon kann doch nicht die Rede sein, daß das getroffene Uebereinkommen nur auf der einen Seite eingehalten zu werden braucht.“

Stuttgart, 12. Jan. Der Kreisturntag der Schwäbischen Turnerschaft wird am 12. Februar hier im Stadigartenaal abgehalten werden.

Stuttgart, 11. Januar. Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in der Geh. Hofrat v. Pfeiffer vor Interessenten das Projekt der Erstellung einer Wohnungskolonie für mittlere Beamte und Privatangestellte vortrug. Das bereits zur Verfügung stehende Gelände liegt bekanntlich zwischen Ostheim und Gaisburg; auf ihm sollen 50-60 Häuser erstellt werden. Die Kolonie soll den schönen Namen „Ostheim“ erhalten.

Heilbronn, 11. Januar. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Bezirk Heilbronn-Amt, der bisher durch den verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Schäffler vertreten war, wurden von 7148 Wahlberechtigten 5978 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Schneidermeister August Hornung (Soz.) 3022, auf Parteisekretär Fischer (Fortschr. Bp.) 1388, auf Weinbäuer Wilhelm Haag (Wbd.) 1024 und auf Landgerichtsdirektor Gröber (Ztr.) 544 Stimmen. Somit wurde der Sozialdemokrat Hornung schon im ersten Wahlgang mit 66 Stimmen Mehrheit gewählt. Die Verschiebung der Parteistärkeverhältnisse ergibt sich aus dem Vergleich mit früheren Wahlen: Bei der Ersatzwahl im Jahre 1902 erhielten in der Hauptwahl: Dagner (Bp.) 912, Schäffler (Soz.) 1556, Hegelmaier (Wd. v. L.) 1163, Gröber (Ztr.) 312. Bei der Stichwahl erhielt Schäffler 2577 und Hegelmaier 2397 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 5. Dezember 1906 erhielten: Schäffler (Soz.) 2383, Eckert (Bp.) 1048, Haag (Wbd.) 1268, Gröber (Ztr.) 525 Stimmen. Bei

edlen Manneigenschaften aufnehmen konnte, also die Verleihung des Titels Junker einem Würdigen getroffen hatte.

So war Junker Georg in treuen Diensten für seinen Herrn und Gönner und geachtet und geliebt von allen ehrbaren Untergebenen des Grafen siebenundzwanzig Jahre alt geworden, als die siebzehnjährige Gräfin Gertrud aus einem Stifte, wo sie zu ihrer Ausbildung einige Jahre verweilt hatte, auf das väterliche Schloß zurückkehrte. Die junge Gräfin sah in dem schönen ritterlichen Junker jetzt aber nicht mehr den harmlosen Gefährten ihrer Kinderjahre, sondern sie schenkte dem Junker Georg, der seines Gleichen in den Kreisen der Gertrud bekannnten jungen Ritter und Junker nicht hatte, allmählich ihr Herz, ohne daß es ihr Vater ahnte oder befürchtete.

### II.

Am andern Morgen nach dem Tage, an welchem wir Gertrud und Georg im Walde gesehen, ging der Graf Herrenried gar zornig in seinem Zimmer auf und ab. Ein älterer Mann in der Kleidung eines Jägers stand in leicht gebückter Haltung vor dem Grafen und schien innerlich sehr zufrieden darüber zu sein, daß der Graf so suchtsüchtig war.

Mit funkelnden Augen blieb jetzt der Graf vor dem Manne stehen und herrschte ihn mit den Worten an:

„Sprachst Du die reine Wahrheit, Runibert? Du mußt im Barockstiel sterben, wenn Du ohne Not den Junker Georg verleumbest hast!“

„Was meine Augen sahen, das berichte ich, gnä-

der Nachwahl am 18. Dez. 1906, bei der nur noch die Kandidaten des Bauernbundes und der Sozialdemokraten aufrateten, erhielt Haag (Wbd.) 2271 und Schäffler (Soz.) 2972 Stimmen. Die Sozialdemokratie hat einen Stimmenzuwachs von 638 zu verzeichnen, die Volkspartei einen solchen von 336; der Bauernbund dagegen einen Stimmenrückgang um 242. — Die Sozialdemokratie wird nunmehr im Landtag 16 Abgeordnete haben, also ebenso viele wie der Bauernbund; das Zentrum zählt 25, die Volkspartei 22 und die Nationalliberalen 12.

Neckarsulm, 12. Jan. Vom hiesigen Amtsgericht wurde über das Vermögen des Freiherrn Konrad v. Elrichshausen in Affumstadt, Gmünd, Fötlingen, zur Zeit wohnhaft in Baden-Baden, das Konkursverfahren eröffnet. v. Elrichshausen war in letzter Zeit in größere Prozesse verwickelt, auch lebt seine Frau von ihm getrennt. In früheren Jahrzehnten waren Kantverfahren über Erben nicht gerade selten.

Freudenstein OA. Maulbronn, 11. Januar. Die Wahl des Verwaltungskandidaten Kienzle zum Schultheißen hier, die mit nur einer Stimme erfolgt war, ist von der Kreisregierung nicht bestätigt worden, da Kienzle noch nicht 25 Jahre alt ist.

Ulm, 11. Jan. Neben Stuttgart ist Ulm jetzt endgültig in die Reihe der „großen Städte“, d. h. der Gemeinden mit mehr als 50000 Einwohnern, eingereiht, nachdem schon bei der Volkszählung von 1905 eine Einwohnerzahl von 51820 Seelen ermittelt worden war und auch die letzte Volkszählung vom 1. Dezember 1910 wiederum eine ortsanwesende Bevölkerung von mehr als 50000 Einwohnern ergeben hat. Nach Art. 7 der Gemeindeordnung ist bekanntlich das Ergebnis der zwei lehtvorangegangenen allgemeinen Zählungen für die jeweilige Einteilung der Gemeinden maßgebend.

Von der oberen Donau, 12. Jan. Erst jetzt hat der Winter ernstlich mit starkem Schneefall und zirka 16 Grad Reaumur Kälte eingeseht. Auf den Heubergorten mußten die tief verwehten Wege mit dem Bahnschlitten gangbar gemacht werden. In den Wäldern verursacht der starke Schneeeindruck durch Abbrechen der Äste schon ziemlichen Schaden. Die Vögel drängen sich in größeren Scharen bis an die Wohnhäuser, um Nahrung zu suchen. Der Eisport wird auf der Donau und den Nebenflüssen Elta und Beera stark betrieben. Die Eisgewinnung für gewerbliche Zwecke ist in vollem Gang. Täglich werden Hunderte von Schlitten mit Klaren, ca. 15-20 Zentimeter starkem Eis von den Bierbrauereien eingeführt, welches Geschäft einer Menge während der Winterzeit nicht vollbeschäftigter Arbeiter lohnenden Erwerb bietet.

Balingen, 12. Jan. In Erlaheim wurde bei Grabarbeiten eine alemannische Grabkammer klopfelegt. Das Grab enthielt ein eisernes, zweischneidiges Schwert von etwa 90 Zentimeter Länge, ein eisernes Kurzschwert, einen sogenannten Sarg, sowie verschiedene in gerader Linie liegende Nöhrenknochen. Nach der Lage der Fundstätte scheinen hier noch mehrere Angehörige dieses Stammes begraben zu sein.

„diger Herr.“ erwiderte der Jäger Runibert mit erheuchelter Ruhe und seinen innern Schreck vor der Drohung des Grafen verbergend. „Sah der gnädige Herr noch je, daß ich auf der Jagd einen Fuchs mit einem Wolfe verwechselt und find meine dreißig treuen Dienstjahre so wenig wert, daß ich in meinen alten Tagen als Lügner gelte.“

„Hölle und Teufel! So ist es also wahr, der Junker ist der Besäher meiner Tochter!“ donnerte der Graf und stampfte mit dem Fuße. „So viel Niederträchtigkeit für so viel Wohlthaten, das soll mir der Glende schwer büßen! Verlaß mich, Runibert, ich habe vorläufig keine Befehle für Dich.“

Als der Jäger Runibert das Zimmer verlassen hatte, verließ Graf Herrenried zunächst in ein dumpfes, schmerzliches Nachdenken und Hinderliten.

Er hatte Georg, den Knaben, in sein Herz geschlossen und hätte ihn gern als seinen Sohn besessen, aber diesen Wunsch verhinderte ja nun einmal eine unübersteigbare Schranke und ebenso wenig konnte der namenlose Junker, dessen Eltern ebenso gut dem Gesindel als einer guten Familie oder einem adeligen Geschlechte angehören mochten, denn niemand kannte die Herkunft Georgs, der Gemahl Gertruds von Herrenried werden.

Ganz unverzeihlich fand es daher der Graf, daß der schöne und hochbegabte Georg der jugendlichen, unerfahrenen Gertrud eine hoffnungslose Liebe eingefloßt hatte, denn dies war nach dem Berichte Runiberts mindestens geschehen.

Großhottwar, OA. Marbach, 9. Jan. Von einer wahren Tragik wird die Witwe des in Kleinbottwar von der Lokomotive des Schmalpurguges beim Einholen seiner Aussteuerkoffer getöteten Metzgermeisters Karl Waldbreich von Albingen verfolgt. Ihr erster Mann verunglückte seinerzeit nach kurzer Ehe und als sie nach Ablauf der Wartzeit sich mit einem ehrbaren jungen Manne wieder verhebelichen wollte, glitt diesem einige Tage vor der Hochzeit beim Fleischausbeinen das Messer aus der Hand und drang ihm so unglücklich in die Brust, daß er auf dem Platze verschied. Nach kaum vierwöchiger Ehe mit Waldbreich wurde ihr auch dieser auf so schreckliche Weise entzogen. Während die misfahrende Person unverfehrt davonkam, auch das Pferd unverletzt blieb, wurde Waldbreich bei dem Zusammenstoß erfaßt und kam ums Leben.

Laupheim, 12. Jan. (Ein Schmutzfink.) Seit einiger Zeit wurden schulpflichtige Mädchen während der Eisenbahnfahrt vom Hauptbahnhof hierher und zurück von einem gutgekleideten Herrn durch Geldgeschenke in leere Abteilungen gelockt und in unsittlicher Weise belästigt. Durch einen Jäger wurde der Täter auf dem Hauptbahnhof, als er eben weiter fahren wollte, festgenommen und an das K. Amtsgericht hierher eingeliefert. Er ist geständig.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-sitzung vom 9. Januar 1911.) In öffentlicher mündlicher Verhandlung wird das Gesuch des Landwirts Fr. Schrafft in Kälbermühle, Gde. Bildbad, um die Erlaubnis zum unbeschränkten Ausschank von Wein, Bier und Branntwein abgewiesen, da ein örtliches Bedürfnis für Ausdehnung der dem Gesuchsteller früher schon erteilten, auf die Sommermonate beschränkten Weinausschank-Konzession nicht anerkannt werden kann. Die Uebernahme der Gastwirtschaft zur schönen Aussicht in Birkenfeld durch Hermann Bester, Goldarbeiter, wird genehmigt. Die Weiterführung der Gastwirtschaft zum Oesen in Arnbach durch die Witwe Pauline Dänher wird nicht beanstandet. Genehmigt wird die Verlegung des Wirtschaftsbetriebs der Witwe Rosine Döttling in Calmbach in den in das Erdgeschöß des Gebäudes Nr. 21 daselbst eingebauten Saal. Jakob Dänher, Maurer in Höfen bittet wiederholt um die Erlaubnis zum Ausschank von Wein in seinem Gebäude an der Langenbränder Straße daselbst. Dem Gesuchsteller soll anbeingegeben werden, sein Gesuch zurückzunehmen, da auch jetzt nicht ein Bedürfnis zu Errichtung einer weiteren Wirtschaft in Höfen besteht. Da Klagen über schlechten Zustand der Staatsstraße Birkenfeld-Kälbermühle wegen allzu starker Abnutzung laut geworden sind, soll die K. Straßenbauverwaltung um Bewalzung der Straße im kommenden Frühjahr ersucht werden.

Neuenbürg, 11. Jan. Wie wir hören, ist Pfarrer Schneider in Höfen a./Enz auf eine Stadtpfarrstelle in Gmünd, Dekanats Alen, ernannt. Schneider ist am 15. Dezember 1897 als erster Geistlicher der neu geschaffenen Pfarrei Höfen

An eine Verführung Gertruds durch Georg glaubte der Graf nach einem ruhigen Nachdenken nicht recht, zu einer solchen Schandtat mußte er Georgs Charakter für zu ehrenhaft halten und hielt es für sicher, daß in dieser Hinsicht der spionierende Jäger Runibert eine übertriebene Schilderung oder gar eine Lüge berichtet habe.

Etwas Wahres mußte aber an dem Liebesverhältnis zwischen Gertrud und Georg sein, daran zweifelte Graf Herrenried keinen Augenblick, denn sein gesamtes Dienstpersonal wußte, wie er über grundlose Verleumdungen dachte, wußte auch, daß Georg des Grafen Liebling war und diesen zu verleunden, sehr gefährlich für den Verleumder sein würde.

Graf Herrenried beschloß den peinlichen Befählen, die sein Herz bewegten, durch ein Verhör Georgs ein Ende zu machen und ließ deshalb diesen auf sein Zimmer rufen.

Georg trat wie gewöhnlich mit freundlicher, unbefangener Miene in das Herrenzimmer und wollte seinem hohen Gönner ehrerbietig die Hand küssen, schreckte aber vor dem zornigen und drohenden Blicke des Grafen zurück, erwartete dann ruhig die Anrede.

„Sage mir, Georg,“ begann der Graf in sehr strengem Tone, „was ist zwischen Dir und meiner Tochter vorgegangen? Ist es wahr, daß Du deren Herz mit schandwürdiger Liebe betört und in das Verderben gelockt hast? Bärst Du imstande, langjährige Wohlthaten mit einer solchen niederträchtigen Handlungsweise zu vergelten?“

(Fortsetzung folgt.)

a./Enz, die vormem J war, in die Döfse 1902 hat er neben sei Bezirkschulaussicht ver Gmünd wird voraussi

Neuenbürg, I wochblatt bereits angefi des Hrn. Jannasch e wir auch an dieser S nicht veräumen. Der verschiedenen Städten Auslands eine überat funden, und wir zwei hier der Fall sein wir photographisch aufgenor aus Labrador in Ne des eifigen Grünland, n sionar der Brüdergeme werden von Kennern gerühmt. Der Vortrag völkertümlicher Hinrich wird aber namentlich au zeigen, was das Evang Menschenseelen zu Gott Bozenhardi wird d erworbenen Lichtbildere vereins zur Verfügung während des Betrag

Neuenbürg 12. Mitteilung von dem Nagel werden wir vor aufmerksam gemacht, da forkrat fr. St. Oberförst (nicht in Calmbach) war noch seines Lebens erste ist, der nach dem 187 macht, eine Reihe von J bad war.

Bildbad, 10. Ja waltung hat, wie schon genehmigt zur Errichtu auf dem Sommerber mehrere Morgen großer Winterhalde, beginnend berg. Die Arbeiten we nommen. — Zu dieser wird geschrieben: Auch kräftige Bewegung des einigen Tagen ist der Schwäbischen Schneesch einer Einladung des St gefolgt, um das Gelände barkeit zur Anlage von U einer großen Sprungsch Führung von Stadtschul die Kommission zwei St die Hänge, um die geeig der darauffolgenden Sitz wurde Hrn. Dinklader wirkung warmer Dank q Anlage von Uebungsfeld Sprungschanze beschloffen Bildbad die Bedeutung Wintersport richtig gewä Kurort sich die Heranzieh kosten läßt in der Boras Kapital eine gute Spel ganz enorm anschwellender der sich immer weiter städtischen Bevölkerung, rissen zu unternehmen, ik von der Bedeutung Wit nicht ins Hintertreffen ihm gelingt, sich hier sein besser werden sich die gro waten im Kurwesen invest — zum Besten unseres G

Neuenbürg, 11. J dem Reiche werden eine unfällen gemeldet, die richten wollen. Nur als Fälle erwähnt: In Enz b fahren zwei Kinder in A ein Fuhrwerk und wurden Stuttgart wurden seit welchem Tage Schnee lie recht schwere Unfälle, nar Gehirnerschütterungen, gez berger Roderbahnen ereign tag zwölf Unfälle, meist fast durchweg durch Sportu Ein Rodler wurde am U ein anderer erlitt einen A wurden Unterschenkelbrüche



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## A. Oberamt Neuenbürg. An die Gemeindebehörden, betr. den Schutz gegen Hochwasser und Eisgang.

Durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1909 Nr. 20551 (Minist.-Amtsbl. S. 467) sind die Bestimmungen über die Vorkehrungen zum Schutz gegen Hochwasser und Eisgang neu geregelt. Die Ortsvorsteher der Gemeinden mit im Tal gelegenen oder ins Tal reichenden Markungen werden angewiesen, die Bestimmungen dieses Erlasses genau zu beachten und die hiernach gebotenen Maßnahmen und Vorkehrungen pünktlich zu treffen.

Der Lagerung von Holzvorräten in der Nähe der Flüsse und Bäche und der Befolgung der die Sicherung der Flüsse und des aufgepolterten Floßholzes bezweckenden Bestimmungen (zu vergl. die Flußordnung für die Enz und Nagold, Reg.-Bl. 1883, S. 47, §§ 7, 9, 34, 35, 37) ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen, insbesondere ist auch auf gefahrlose Aufbewahrung der Brettervorräte, Sägelöcher usw. bei den Sägewerken das Augenmerk zu richten. Im übrigen sind gegebenenfalls nach Rücksicht der erteilten Vorschriften alle diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche nach den örtlichen Verhältnissen zum Schutz gegen schädigendes Hochwasser und für den möglichst gefahrlosen Abgang des Eises notwendig sind.

Den 11. Januar 1911.

Oberamtmann Hornung.

## A. Oberamt Neuenbürg. Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Seuche in dem Stadtbezirk Pforzheim abgeheilt ist, wird das am 23. November 1910 erlassene Verbot des Handels im Umherziehen mit Wiederläufern und Schweinen, sowie der Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten zurückgenommen.

Die Verfügung vom 2. November 1910 (vgl. Enztäler Nr. 188), wonach alle Rindvieh- und Schweinetransporte, welche von Händlern oder Landwirten aus verseuchten oder von der Seuche bedrohten Bezirken eingeführt werden, auf die Dauer von 14 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen sind, bleibt aufrechterhalten.

Den 12. Januar 1911.

Amtmann Geiser.

## Stangen-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Mittelberg (i. Ettlingen) versteigert am  
**Freitag, 20. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr**  
in der Marzeller Mühle:

Aus dem Distrikt Großlosterwald Abt. 52 (Forstwart Blöth in Neplinschwand) 45 Baustangen, 300 Hagstangen und Baumpfähle, 2110 Hopfenstangen I.-IV. Klasse, 4870 Reb- und Bohnensteden.

Abt. 43 und 66 (Forstwart Eisele in Marzell) 1300 Baustangen, 125 Hagstangen, 3375 Hopfenstangen I.-IV. Klasse, 1345 Reb- und Bohnensteden.

Aus dem Distrikt Oberlosterwald Abt. 75 und 76 (Forstwart Kunz in Schietberg) 180 Baustangen, 510 Hagstangen und Baumpfähle, 1550 Hopfenstangen I.-IV. Klasse, 980 Reb- und Bohnensteden.

Aus dem Distrikt Maisenbach Abt. 120 (Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenrot) 95 Baustangen, 240 Hagstangen und Baumpfähle, 840 Hopfenstangen I.-IV. Klasse, 3510 Reb- und Bohnensteden.

Schwan.

Am Sonntag, 15. Januar findet im Gasthaus „Röhle“

große  
**Hundeboerse**

statt, wozu freundl. einladet  
**Robert Maier.**

**Wybert-Tabletten**

Hunderte von Sängern und Gesangsvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von **Wybert-Tabletten** erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken à 20 Pf. —

Schönberg O/A. Neuenbürg a/E.

**Schönes Grundstück,**

sofort bebaubar, mitten im Ort, sofort zu verkaufen oder gegen kleineres Landhaus oder Baugelände in Wildbad, Lebnzell oder Neuenbürg u. zu vertauschen.

Offerte unter F. P. 4201 an **Audolf Roffe, Pforzheim.**

Zur Lieferung der  
**Briefumschläge**  
für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte

**C. Meck,**  
Druckerei des „Enztäler“.

## R. Forstamt Calmbach. Reigholz-Verkauf

am Mittwoch den 25. Januar, vormittags 10 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Sägersäckerle, Sägtopf, Plattenteich, Leimenäcker, Schloßkopf, Farnenwiese, Juntewiese; Hengstberg Abt. Hengstbergthalde; Heimenhardt Abt. Unt. Gemeingrund, Steig, Birken, Seesack; Käbling Abt. Lutzbrunnen, Schwane, Reitschler, Dist. Allmand:

Rm.: buchen: 69 Scheiter, 35 Brägel, 534 Anbruch; Nadelholz: 382 Brägel (meist Forchen), 647 Anbruch.

Register Auszüge gegen Gebühr vom Kameralamt Neuenbürg.

**1 Mädchen,  
1 jüngere Frau**  
werden angenommen.

Pforzh. Dampfwaschanstalt,  
Birkenfeld.

Neuenbürg.  
**Morgen Samstag**

 **Mehlsuppe,**  
wozu freundl. einladet

**Restauration Höhn.**

**Einige Zentner gute  
Speise-Kartoffeln**

rote und weiße, sucht zu kaufen. Offerte unter Nr. 181 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ehrliches, braves  
**Mädchen,**

welches häuslicher Küche und Haushalt vorstehen kann, findet angenehme Stelle bei  
**Frau Helene Gorgus,**  
Pforzheim, Leopoldstr. 3a.

Brave, fleißige  
**Haushälterin,**

Fräulein oder Witwe ohne Kinder im Alter von 40—50 Jahren gesucht (spätere Heirat nicht ausgeschlossen) von Witwer ohne Kinder anfangs der 60er mit schönem Vermögen.

Gef. Angabe der Verhältnisse an die Geschäftsstelle ds. Blattes unter Nr. 180.

Reinberg.  
**3 Farren**

hat zu verkaufen  
**Reitschler zum „Röhle“.**

Gewissenhaftes, treues, fleißiges  
**Mädchen**

wird von kleiner Familie auf 1. Februar gesucht.

**Frau Eugenie Deichsel,**  
Pforzheim, Schwarzwalddstr. 36.

## Neuenbürg. Die hier zur Zeit wohnhaften, aber auswärts geborenen **Militärpflichtigen**

des Jahrgangs 1891 werden aufgefordert, sich alsbald von den Standesämtern ihrer Geburtsorte **Geburtsheine** ausstellen zu lassen und solche sodann zu übergeben.

Den 13. Januar 1911. **Stadtschultheißenamt, Stirn.**

## Neuenbürg. Morgen Samstag findet der **Schweine-Markt** wieder statt.

Den 13. Januar 1911. **Stadtschultheißenamt, Stirn.**

Neuenbürg, den 13. Januar 1911.  
**Danksagung.**

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Nffen  
**Otto Walter, Kettenmacher**  
sowie allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und erquickten, für die überaus reichen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, ganz besonders seinen Altersgenossen und Geschäftskollegen, sowie dem Deutschen Metallarbeiter-Verband sagen wir innigsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Birkenfeld, 11. Januar 1911.  
**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Tode unserer lieben Mutter  
**Philippine Müller**  
von vielen Seiten erfahren durften, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Landwirte!**

Kauft nur **Landwirtschaftliche Maschinen** aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands **Heinrich Lanz, Mannheim.**  
Dieselben sind die **Besten** und daher auch die **Billigsten.**  
**Günstigste Zahlungsbedingungen!**  
Vertreter: **Theodor Weiss,**  
Ing. M. Lutz, Eisenhandlung, Neuenbürg a/E.  
Lager im Hause.

**Goldschmied- und Fasser-Lehrlinge,**  
sowie  
**Polirweissen-Lehrmädchen**  
werden bei verlässiger Lehrzeit zur gründlichen Ausbildung auf **Ordnung** angenommen.  
**Julius Wimmer, Pforzheim,**  
Bijouterie- und Ring-Fabrik, Göthestraße 11.  
**Ordnungsformulare** liefert billigt  
**C. Meck**

Reaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Nach d. Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgebühren.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
beliebig entgegen.

M 8.

Der Kaiser ist nach Jagdaufenthalte in Berlin eingetroffen. Am 12. d. Mts. nachmittags im Auftrag des Professors Wilhelm-Gesellschaft be...

Am letzten Dienstag fische Landta zu Reichstag zur Fortsetzung der weihnachtlichen getreten. Die vom Mann Hollweg bei Berliner Residenzschloß durchaus nüchtern gehalten irgendetwas Ueberraschung Wahlforschung vorangehen die leichteste Bedeutung steht also in der neuen tages nicht mehr zu er sie einen sehr ruhigen Reichstagsverhandlungen am Dienstag nach Formalitäten mit der sicherheits eingebracht hebung des so durch Feuergeheim eingeleit Diskussion ließ namentlich lehrende Stellungnahmen des Reichstagssekretärs vorerst mit einer Viel nicht gerechnet werden die Notlage der Bündnis Gesetzes Würdigung und daß sich ein Weg zur finden lassen wird. Am tag die Debatte über die zunächst fort, dann von Rechnungsachen zu nungen über den Hans in Afrika und in der 1903 lebhaft Auseinander der Sozialdemokrat No Erberger eine scharfe Ablegung dieser Kolonial die allgemeinen Rechnung und der außerordentlich riesen dann nochmals hervor. Am Donnerstag zweite Lesung der Novelle ein. — Am Freitag ist zusammengetreten.

Der Reichstag hat zusammengetreten eines Tod verloren. Es ist Mitglied der Wirtschaft einem Herzschlage erl Verstorbenen vertrat von wieder seit 1907 den h Nidda, in welchem also nahenden allgemeinen noch eine Ersatzwahl nötig

Der deutsche Kro Verlaufe seiner Reise du in der im Nordwesten de festung Peshawar ein. der hohe Herr am nächst ausflug nach dem Aharba zwischen den englisch-ind wilden unbotmäßigen S grenze Indiens schon öst Weiter besuchte der Kronz Grenze gelegene Fort La fahrt besichtigte er die en truppe.

Ergebnisse der Volks Vororte. Das Statistif

